

STATION: MARIENSÄULE

Adolph Kolpings besonderes Verhältnis zur Gottesmutter spiegelt sich wider in seinem Engagement um die Mariensäule der Stadt Köln. Mit besonderem Interesse verfolgte er die Diskussion in der Stadt um den Platz für die Aufstellung der Mariensäule. Dem ursprünglichen Wunsch, sie auf dem Alter Markt gegenüber dem Rathaus aufzustellen, wurde seitens der Stadt nicht gefolgt. So erhielt sie erst ihren Platz in der Gereonstrasse vor dem Erzbischöflichen Palais und später im Gereonsdriesch bei Sankt Gereon, wo wir sie heute bewundern können. An den Feierlichkeiten zur Grundsteinlegung am 2. Juni 1857 nahmen 25.000 Menschen teil. Die offizielle Einweihung fand erst am 8. September 1858 anlässlich der 10. Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands, unter starker Beteiligung des Katholischen Gesellenvereins, statt. Schon zuvor, am 2. September 1858, zogen die vereinten Schlossermeister mit wehender Fahne und klingendem Spiel zur Mariensäule, um die letzte Hand an das umlaufende Gitter zu legen.

»Ein öffentliches fröhliches Bekenntnis des Glaubens war es ja, was hier das Handwerk durch die Tat ablegte.« (Adolph Kolping)

Die Kölner Mariensäule wirkt in ihrem neugotischen Stil wie »ein Stück vom Dom«. Im unteren Geschoss öffnet sich zur Nordseite ein Tabernakel, die drei weiteren Seiten werden durch jeweils ein Wappenrelief geschmückt: das von Papst Pius IX., das der Stadt Köln und des damaligen Erzbischofs Johannes von Geissel. Das zweite Geschoss wird durch vier üppig verzierte offene Nischen gebildet, in denen auf Konsolen jeweils eine sitzende Prophetenfigur ihren Platz hat, u. a. Ezechiel und Jeremias, Schriftrollen in den Händen haltend. Oben auf der Säule befindet sich die Marienfigur; sie ist als Immaculata, aufrecht stehend mit einer Schlange und einer Mondsichel zu ihren Füßen, dargestellt. Die Hände sind segnend nach unten ausgebreitet und um den Kopf ist ein metallischer Heiligenschein mit Sternen angebracht.

Im Maternushaus sind vom 18. bis 20.9.2015 die Ausstellungen »Wer Menschen gewinnen will, muss sein Herz zum Pfande einsetzen« – Adolph Kolping und seine Nachfolger sowie »Mut tut gut« – Künstler sehen Kolping.

FÜHRUNGEN

Für eine begrenzte Zahl von Gruppen (jeweils 25 Personen) sind Führungen ab Sankt Ursula (1. Startpunkt) bzw. ab dem Rathaus (2. Startpunkt) möglich. Die Gesamtdauer beträgt ca. 2,5 Stunden.

Anmeldungen bitte bis 11.09.2015 per E-Mail unter kolpingweg@kolping.de